Mitglied im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.

Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.

Anschrift: Mielestraße 2 / Haus 1 Eingang C, 14542 Werder
Telefon: 03 32 7 - 741 111 0, Telefax: 03 32 7 - 741 112 0
E-Mail: info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Internet: www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

BRANDENBURGER GARTENFLORA
Herausgeber: Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V.
Redaktion: Peter Salden, Bergstraße 14 / 17440 Buggenhagen
Telefon: (038374) 56 00 52
Handy: 0171/6 22 49 11
E-Mail: pesa2102@gmail.com

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTEN AUSGABEN
4. Februar (April)
3. März (Mai)
4. April (Juni)

Countdown läuft bis zum 14. April

Bauarbeiten für die LaGa 2022 in Beelitz bereits weitgehend abgeschlossen

Der Countdown läuft unaufhörlich. Auf der Homepage der Landesgartenschau Beelitz 2022 (www.laga-beelitz.de) läuft eine minutengenaue Uhr, die anzeigt, wie viel Zeit noch bis zur Eröffnung der nächsten Landesgartenschau im Land Brandenburg am 14. April 2022 bleibt. Zum Redaktionsschluss für diese Ausgabe waren es noch rund 100 Tage ...

„Der übergroße Teil der vorgesehenen Bau- und Pflanzarbeiten ist längst erledigt", zeigt sich Pressesprecher Enrico Bellin optimistisch, dass alle Vorhaben wie geplant bis zur Eröffnung des „Gartenfestes für alle Sinne" realisiert werden. „Bis zum 31. Oktober werden die Besucher im Park an der Nieplitz und in den Archegärten auf dem 15 Hektar umfassenden Areal an den 201 Gartenschautagen einzigartige Impressionen sammeln und viele kulturelle Höhepunkte erleben können."

Die Vorfreude ist riesengroß, denn im Vorverkauf wurden bereits über 5.500 Dauerkarten abgesetzt. „Unsere Gartenschau richtet sich an alle Generationen, an alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen. Natürlich kommen „Gartenfans" bei uns voll auf ihre Kosten – mit weitläufigen Staudenflächen, einem sich über die Saison wandelnden Wechselflor und immer wieder neuen Hallenschauen in unserer über 850 Jahre alten Stadtpfarrkirche", erklärte Bürgermeister Bernhard Knuth, zugleich LaGa-Geschäftsführer. „Aber auch Kulturliebhaber werden ihre wahre Freude haben, denn unsere beliebten Veranstaltungen wie das Spargelfest wird es auch im Gartenschaujahr geben, erweitert um spannende Aufführungen und Konzerte über das gesamte Halbjahr."

Im Folgenden und auch in den nächsten Ausgaben der Brandenburger GartenFlora wollen wir die Kleingärtner auf „Beelitz 2022" ein wenig einstimmen.

Es ist ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Fichtenwalde und der Landesgartenschau, sagt Mario Wagner: Der Ortsvorsteher des Beelitzer Ortsteils Fichtenwalde hat Bürgermeister Bernhard Knuth eine Spendenbox mit 500 Euro übergeben, die die Fichtenwalder seit Monaten gesammelt haben, um die erste Patenschaft eines Ortsteils für einen Baum auf dem Gartenschaugelände zu finanzieren.

„Damit tragen wir etwas Bleibendes zur Landesgartenschau bei. Da Fichtenwalde eine Waldgemeinde ist, passt eine Baumpatenschaft natürlich sehr gut zu uns. Ich möchte mich im Namen des gesamten Ortsbeirates bei allen Fichtenwalderinnen und Fichtenwaldern für die Unterstützung dieser Aktion bedanken", so Mario Wagner. Gesammelt wurde beim Sommerfest sowie beim Bäcker und vor dem Nahkauf.

„Fichtenwalde ist damit ein Vorreiter unter den Beelitzer Ortsteilen. Ich wünsche mir, dass andere diesem Beispiel folgen werden. Deshalb wird es in den Archegärten einen Weg der Ortsteile geben, vor jedem Patenschaftsbaum wird ein Wappen des jeweiligen Ortsteils und eine Tafel mit den Informationen zu seiner Geschichte angebracht", erläuterte Knuth. Als Patenbäume sind dabei die Weiden am Weg zwischen dem Mühlenteich und dem Slawendorf in den Archegärten vorgesehen. „Unsere Ortsteile liegen ja malerisch im ländlichen Raum eingebettet, da passt der Weg in den Weiten der Archegärten hervorragend", so der Bürgermeister.

Der Weg ist dabei nicht das einzige, mit dem die Beelitzer Ortsteile ihre Vielfalt an den 201 Gartenschautagen präsentieren werden: So wird auf dem Festspielareal wie berichtet der Garten der Ortsteile eingerichtet, eine Fläche rund um den Ortsteilpavillon, die von den vielen Vereinen und Initiativen genutzt werden kann. Im Pavillon selbst präsentieren sich die Ortsteile im Wechsel. Jeder von ihnen steht zudem einmal im Zentrum des Sommergartens – einer 120-minütigen Show auf der Hauptbühne an Sonntagen mit Auftritten und Gesprächen im Stil des ZDF Fernsehgartens.

Die Baumpatenschaften finden indes nicht nur bei den Ortsteilen Anklang, sondern auch bei Firmen und Privatpersonen, die der Gartenschau verbunden sind. Zehn Patenschaften zu je 500 Euro sind bereits vergeben. Auch die Patenschaft von einem Quadratmeter Rosen- oder Staudenfläche für 220 Euro ist möglich. Günstiger und trotzdem nachhaltig sind die Patenschaften für Nistkästen für 49 Euro, allein davon sind schon 14 abgeschlossen. Insgesamt sollen 150 Stück auf dem Gartenschaugelände verteilt werden. Ihre Öffnungen haben verschiedene Größen, um Konkurrenzkämpfe unter den verschiedenen Vogelarten zu vermeiden. Durch spezielle Abdeckungen kommen Mader und andere Räuber aber nicht an die Vögel heran.

LaGa-Geschäftsführer Bernhard Knuth (r.) freut sich über die Initiative des Ortsteils Fichtenwalde. FOTO: LAGA BEELITZ GMBH

03_GF2022_BB_Regional.indd I 04.01.2022 07:58:58

Projektleiter Sam van Pütter und seine Mitstreiter haben viele der insgesamt 1,2 Millionen Blumenzwiebeln mit moderner Handtechnik und per Hand in den Boden gebracht.

Blütenpracht auf LaGa-Wiesen

1,2 Millionen Zwiebeln von Tulpen, Narzissen, Zierlauch und Lilien im Boden

Wie eine kleine, gut durchdachte Choreographie sieht es aus, wenn die Spezialvorrichtung am Traktor sich regelmäßig senkt, acht Löcher in den Wiesenboden bohrt und sich wieder hebt, nur um wenige Zentimeter weiter erneut ins Erdreich einzudringen. Was auf dem Areal der Beelitzer Archegärten über die Wiese gefahren ist, ist eine erstmals angewandte Methode, die helfen soll, 1,2 Millionen Blumenzwiebeln in die Erde zu bringen. Verschiedene Sorten Tulpen, Narzissen, Zierlauch und Prärielilien wurden hier gesetzt.

„Pro Quadratmeter werden 50 Löcher in den Boden gebohrt, in jedes Loch werden dann zwei Blumenzwiebeln gelegt“, erklärt Sam van Pütter von der niederländischen Firma „flower your place“, der gemeinsam mit Jorg Rouwmaat das Projekt in Beelitz leitet. Bisher wurde eine ähnliche Apparatur nur für das Setzen wesentlich größerer Amaryllis-Zwiebeln benutzt, in diesem Maßstab ist das Projekt in Beelitz noch einzigartig.

Auf dem gesamten künftigen LaGa-Areal sind Streifen geplant, in denen vom Frühjahr bis in den Sommer hinein die Zwiebelpflanzen blühen. Würde man sie aneinanderlegen, hätte man eine Fläche von eineinhalb Fußballfeldern. Je Streifen werden entweder Narzissen und Tulpen oder Zierlauch und Prärielilie gemeinsam gepflanzt, letztere brauchen eher trockene Untergründe.

Rund vier Wochen haben die fünf bis sechs Mitarbeiter von „flower your place“ in Beelitz gebraucht, um alle Zwiebeln zu setzen.

Die Spezialmaschine war aber nur eine Woche lang im Einsatz. Der Grund: Wird das Gelände uneben, können nicht alle Bohrer ausreichend tiefe Löcher bohren. Dann müssen die Gärtner mit dem Akkubohrer jedes Loch einzeln durch die Grasnarbe treiben. Gleiches gilt auch für Flächen, auf denen schon Bäume oder Sträucher stehen. „Auf etwa einem Drittel der Fläche konnte der Traktor mit der Maschine zum Einsatz kommen, der Rest war reine Handarbeit“, sagt Andreas Kenzler, gärtnerischer Beauftragter der LaGa.

Handarbeit ist auch noch in anderen Bereichen gefragt: Neben den 1,2 Millionen Blumenzwiebeln für blühende Streifen im Gelände werden noch einmal mehrere Zehntausend Zwiebeln in Beete gesetzt, sowohl zwischen Stauden als auch zwischen saisonale Bepflanzungen. Mit dieser Arbeit hatten die Gärtner bereits Mitte September 2021 begonnen.

Doch das Team aus den Niederlanden ist nicht zum ersten Mal in Beelitz: Schon 2017 hatte es dafür gesorgt, dass die Seitenstreifen in der Clara-Zetkin-Straße und der Karl-Marx-Straße im Frühjahr zu echten Hinguckern werden. Auch hier wurden jeweils mehrere Sorten Narzissen, Tulpen und Zierlauch gesetzt, sodass die Farbenpracht über mehrere Monate erhalten geblieben war. Und auch jetzt bleiben die Pflanzungen nicht auf das 15 Hektar große künftige Gartenschaugelände beschränkt: Auch im Ortsteil Buchholz – dem ersten Beelitzer Ortsteil, den Autofahrer von Süden auf der B 2 kommend erreichen – wird ein langer Streifen angelegt. Dafür kam eine weitere Spezialmaschine zum Einsatz, die in einem Arbeitsschritt den Boden aufbricht, die Zwiebeln einlegt und die Grasnarbe wieder schließt.

„Diese Möglichkeit, effizient große Blumenfelder schaffen zu können, hat uns schon 2017 überzeugt. Damit werden Beelitz und die Ortsteile nicht nur zu einem optischen Höhepunkt im Frühjahr, auch Bienen und andere Insekten finden schon früh im Jahr reichlich Nahrung“, so Bürgermeister und LaGa-Geschäftsführer Bernhard Knuth.

Das hat man inzwischen nicht nur in Beelitz erkannt: Mitarbeiter von „flower your place“ sind derzeit an mehreren deutschen Standorten sowie in Polen, Tschechien, Italien, Irland und England im Einsatz – und natürlich in den heimatlichen Niederlanden. Trotz der Maschinen brauchen sie dabei gute Kondition, schließlich verbringen sie Stunden auf dem Boden knieend. Auch Projektleiter Sam van Pütter – und das mit einem Lächeln. „Es ist schön, draußen zu sein. Das Wetter ist meist gut, die Laune auch, und mit den Maschinen geht die Arbeit viel einfacher als früher.“

David Zimmerling ist wissenschaftlicher Projektmitarbeiter und erforscht auf einem LaGa-Beet, wie sich Kiesmulch auf Verdunstung und Pflege des Beetes auswirkt. FOTOS: LAGA BEELITZ

Rechtzeitig vor den Weihnachtsfeiertagen wurden die Sanierungsarbeiten an der Wunderblutkapelle der Stadtpfarrkirche beendet, die 2022 zur Blumenhalle wird.

03_GF2022_BB_Regional.indd II 04.01.2022 07:59:06

Vielfalt gleich am Haupteingang

Themengärten von Gala Bau Firmen geben Anregungen für den Garten

Auch im regnerischen und grauen November wurde in Beelitz dafür gesorgt, dass das nächste Frühjahr bunt wird: Nahe dem Hauptparkplatz nimmt der erste von sechs Themengärten Gestalt an. „Wir wollen hier im Grunde das Gegenkonzept eines formalen Gartens schaffen", sagt Claudia Rump von der Firma Kracht Gala Bau aus Rietz-Neuendorf im Landkreis Oder-Spree. Die Firma ist eine von sechs aus ganz Brandenburg, die jeweils einen runden, mit Hainbuchenhecken umfassten Themengarten gestalten.

Claudia Rump vor dem Themengarten der Firma Kracht Gala Bau aus Rietz-Neuendorf. FOTOS: LAGA BEELITZ GMBH

Über eine Woche lang haben die Gärtner von Kracht in Beelitz ihren Garten mit dem Titel „Sitting and Eating" gestaltet. Der Garten wird von geschwungenen Linien dominiert, in den Beeten stehen neben Zierpflanzen essbare Pflanzen, Heilkräuter, Mohn oder auch Artischocken. Die Artischocken werden im Frühjahr in das Hochbeet aus Naturstein gesetzt.

„Man soll sich hier als Besucher einfach wohlfühlen und sehen, wie man verschiedene Nutzungen auf kleinem Raum kombinieren kann", so Claudia Rump. Mit der Mischung aus Zierpflanzen und essbaren Pflanzen passt das Konzept genau zum Leitmotiv „Kulinarik" der Landesgartenschau.

Drei große, mehr als zehn Jahre alte Bäume sind zudem gepflanzt und dominieren den Garten. Dabei handelt es sich mit einer Blumenesche, einer Säulen-Blutbuche und als besonderem Gehölz dem Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch um exotisch klingende Exemplare. Letzterer ist ein aus China stammender Strauch, der bis in den September hinein blüht. „Wir wollen zeigen, dass man auch auf vergleichsweise kleinem Raum eine große Arten- und Blütenvielfalt schaffen kann", sagt Hans Peter Kracht, Geschäftsführer von Kracht Gala Bau. Schließlich sei das ein großer Beitrag zum Naturschutz, Arten würden erhalten und Bienen über längere Zeit Nahrung finden. Die Vielfalt setzt sich auch bei den Wegen fort: Sandweg, Holzbelag und zwei verschiedene Pflasterarten wechseln sich ab. Die Idylle wird durch einen Wandelgang beschattet, über den im Frühjahr noch Weidenmatten gelegt werden. Dann kommen auch die Möbel in den Themengarten.

Der Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch im Themengarten der Firma Kracht Gala Bau.

„Sie schaffen am Haupteingang gemeinsam mit den ebenfalls dort entstehenden Cocktailbeeten ein abwechslungsreiches Entree, das den Gartenschaubesuchern gleich am Anfang ihres Besuches einen Einblick in die Vielfalt der Gartengestaltung geben wird", erläuterte LaGa-Projektleiter Joachim Muus. Die Cocktailbeete sind runde Blumenarrangements, deren Farbgebung an bekannte Cocktails erinnern – also etwa rote Blütenpracht für die Bloody Mary und gelbe für den Bellini.

Dass sich mit den Themengärten Garten- und Landschaftsbauer eines Bundeslandes vorstellen können, hat inzwischen Tradition. So sollen Besucher vom Kleingärtner bis zum Häuslebauer Inspiration für die Gartengestaltung erhalten und die Unternehmen ihr Können unter Beweis stellen.

Mit diesen Aufklebern unterstreichen die Ortsteile ihre Verbundenheit mit der Kernstadt Beelitz und der LaGa.

Ortsteilwappen-Aufkleber werben für die LaGa

Ortsteile zeigen ihre Verbundenheit mit der LaGa

Beelitz ist vielfältig. Die zwölf Ortsteile der Stadt, zu denen auch noch sechs weitere Gemeindeteile zählen, haben ihre eigenen Identitäten, eigene Vereine, ein reges Ortsleben – und trotzdem eine große Identifikation mit der Stadt Beelitz und der Landesgartenschau. Und da sie diese auch zeigen wollen, wollten die Ortsvorsteher gemeinsam Flagge zeigen. So ist die Idee entstanden, hochwertige Aufkleber mit den jeweiligen Wappen und dem Logo der LaGa Beelitz zu gestalten. 3.800 Stück sind in der Stadtverwaltung eingetroffen, über die Ortsvorsteher werden sie nun vor Ort verteilt. Geschäftstreibende, aber auch jeder Einwohner und jede Einwohnerin können so ihrer Vorfreude auf die Landesgartenschau Ausdruck verleihen.

„Diese Idee der Ortsvorsteher haben wir im Rathaus gern aufgegriffen. Sie sind ein weiteres Symbol der Verbundenheit mit der Kernstadt und der Landesgartenschau", so Bürgermeister und LaGa-Geschäftsführer Bernhard Knuth. „Viele LaGa-Aufkleber zieren bereits die Schaufenster vieler Geschäfte im Stadtgebiet, und viele Geschenke wurden in den Geschäften mit dem Graspapier der LaGa verpackt. Jetzt gibt es die Möglichkeit, mit eigener Identität auch in den Ortsteilen für die LaGa zu werben."

Denn ganz gezielt bereiten sich deren Bewohner auf die Landesgartenschau vor: Im Garten der Ortsteile auf dem Festspielareal werden sich die Ortsteile im Wechsel an den 201 Gartenschautagen ab dem 14. April präsentieren, im Frühjahr begann oft schon die Planung dafür. „Überall wird an einem vielfältigen Programm gearbeitet, auf das sich die Gartenschaubesucher wirklich freuen können und das ihnen auch zeigt, dass natürlich der Spargel oder die Heilstätten große Attraktionen von Beelitz sind, wir aber viel mehr zu bieten haben", so Bernhard Knuth.

In den vergangenen Jahren haben Heraldiker zudem nach den Vorgaben der Wappenkunde Ortsteilwappen erstellt, die auf die jeweiligen Besonderheiten in der Geschichte eingehen. Im Vorfeld der LaGa wurden auch neue Fahnen gefertigt, die das jeweilige Ortsteilwappen und das Stadtwappen zeigen. Sie werden jeweils zentral vor Ort an den Fahnenmasten wehen, und die Besucher der Landesgartenschau so schon viele Kilometer vor der Kernstadt willkommen heißen – genau wie die Teppiche auf Frühlingsblühern, deren Zwiebeln an zentralen Punkten gesetzt wurden.

03_GF2022_BB_Regional.indd III 04.01.2022 07:59:06

Bei einem Rundgang durch die historische Innenstadt vermittelte der singende Nachtwächter von Apolda Thomas Burkhardt Wissenswertes und Interessantes aus der über 900-jährigen Geschichte der thüringischen Kleinstadt.

Wer haftet wann im Verein wofür?

BDG-Rechtsseminar in Apolda beschäftigte sich mit Haftungsfragen

Der BDG organisiert jedes Jahr verschiedene Schulungen für die Multiplikatoren der Vereine und Verbände. Im Pandemie-Jahr 2021 sind jedoch leider einige dieser Schulungen ausgefallen, betroffen waren z.B. die Seminare Management, Öffentlichkeitsarbeit, Recht I und Fachberatung I. Am letzten Oktoberwochenende 2021 fand jedoch unter 2G-Bedingungen das BDG-Seminar „Recht II“ zum Thema „Haftung im Kleingärtnerverein“ in der thüringischen Kleinstadt Apolda statt. Die Teilnehmer kamen aus dem gesamten Bundesgebiet, wie zum Beispiel vom Landesverband Niedersachsen und Baden-Württemberg mit einem langen Anreiseweg, aus Thüringen, sozusagen gleich vor der Haustür, und aus allen anderen neuen Bundesländern. Hier sah man einige neue Gesichter und natürlich alte Hasen, welche fast jede Veranstaltung nutzen, um sich weiterzubilden. Vom Landesverband Brandenburg waren Eberhard Wolfart (Kreisverband Uckermark), Martin Kreuzberg (Verband Südbrandenburg) und Katrin Kinschus (Regionalverband Fürstenwalde) dabei.

Ehrenamtler sind gut geschützt

Das Thema „Haftung“ ist sehr vielschichtig. Wie im privaten Leben haftet derjenige für Fehler, der einem anderen einen Schaden zugefügt hat. Unsere vielen Ehrenamtler brauchen jedoch keine Angst zu haben, ein Ehrenamt anzutreten und bei Fehlern gleich im „Knast“ zu landen. Wer seine Arbeit gewissenhaft ausführt, ist durch verschiedene gesetzliche Vorschriften geschützt.

Die Referenten des Seminars RA Michael Röcken aus Bonn, RA Klaus Kuhnig aus Berlin, RA Karsten Duckstein aus Magdeburg und RA Patrick R. Nessler aus St. Ingbert sowie Walter Voß vom Kleingarten-Versicherungsdienst (KVD) in Köln sprachen zu verschiedenen Themen der Problematik. Im Einführungsreferat von RA Michael Röcken ging es um die verschiedenen Haftungsbereiche und besonderen Haftungsfallen wie z.B. um registerrechtliche Verpflichtungen, erhaltene Zahlungen ohne Satzungsgrundlage oder auch um die Insolvenzverschleppung.

Klaus Kunig ging in seinem Referat auf die Außen- und Innenhaftung ein. Auch das Thema „Haftungserleichterung“ wurde erörtert. Hat doch der Gesetzgeber in den vergangenen Jahren über die §§ 31 a und 31 b BGB Regelungen zur Haftungserleichterung bei ehrenamtlicher Tätigkeit eingeführt.

Für das Haftungsprivileg der §§ 31 a, 31 b BGB ist es erforderlich, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein zugrunde liegt. Ehrenamtlich handelt, wer entweder unentgeltlich oder aber eine Vergütung von nicht mehr als (derzeit Stand 2021) 840 Euro jährlich erhält.

RA Karsten Duckstein ging auf die Haftung aus Kleingartenpachtverhältnissen ein. Hier ging es um Haftungsfragen bei Vertragsabschluss, um die Haftung für Pflichtverletzungen bei der Durchführung des Vertrages sowie um die Haftung bei Beendigung und Abwicklung des Vertrages.

Haftungsfragen bei Bäumen und Spielplätzen

RA Patrick R. Nessler sprach zu den vielfältigen Haftungsfragen aus der Verletzung von Verkehrssicherungspflichten. Dem Thema „Bäume“ z.B. auf gemeinschaftlichen Flächen ist große Beachtung zu schenken. Hier sind regelmäßig, zweimal im Jahr, die Standfestigkeit und Vitalität der Gehölze zu prüfen. Sofern der KGV die Verkehrssicherungspflicht bezüglich der Bäume auf einen Dritten überträgt, bleibt der Verein hier dennoch nicht vollständig aus der Haftung. Auch mit der Errichtung und Betreibung eines Spielplatzes schafft ein KGV eine Gefahrenstelle. Regelmäßige Kontrollen, und diese auch schriftlich und bildlich festgehalten, minimieren das Haftungsrisiko.

Walter Voß, Geschäftsführer der KVD Kleingarten-Versicherungsdienst GmbH, referierte sehr anschaulich, welche verschiedenen Versicherungen welche Risiken im Verein abdecken. Hierzu sollte auch

Auch BDG-Präsident Dirk Sielmann versuchte sich als Nachtwächter von Apolda.

Hier herrschte noch Ruhe vor dem „Vortragssturm“ im Seminaraum des „Hotels am Schloss“ in Apolda. FOTOS: DITTRICH

RA Karsten Duckstein sprach zu Haftungsfragen bei Vertragsabschluss.

03_GF2022_BB_Regional.indd IV 04.01.2022 07:59:06

das Schulungsangebot des Landesverbandes sowie die Informationsangebote der Agentur Voss der Feuersozietät Berlin angenommen werden.

Den Schlusspunkt mit vereinsrechtlichen Schlussfolgerungen aus der Pandemie sprach nochmals RA Michael Röcken. Diese hochaktuellen Ausführungen mit anschließender Diskussion rund um die Corona-Pandemie beendete das dreitägige Seminar. Zu diesem Thema wurde auch im „Fachberater" Nr. 4-2021 von RA Karsten Duckstein ein Artikel verfasst.

Seminar bietet natürlich auch immer wieder Gespräche zur Vereins- und Verbandsarbeit auf Bundesebene. Ist doch der Erfahrungsaustausch stets die beste Investition. Auf der Homepage des BDG werden die meisten Schulungsunterlagen der „Grünen Schriftenreihe" veröffentlicht, hier sind die gesamten Schulungsunterlagen nachzulesen: www.kleingarten-bund.de/de/service/publikationen/gruene-schriftenreihe.

Am zeitigen Samstagabend hatte der BDG eine Überraschung für alle Seminarteilnehmer sowie für die mitgereisten Partner organisiert. Wir alle trafen uns vor dem Hoteleingang und der singende Nachtwächter von Apolda Thomas Burkhardt lud uns zu einem geführten Rundgang durch seine nächtliche Kleinstadt ein. Ende Oktober 2021 war es noch möglich, dass sich über 50 Personen zu einer Wanderung trafen. Anschließend konnten sich die Teilnehmer bei einem Abendessen stärken.

Es war ein sehr interessantes, mit vielen aktuellen Themen besetztes und hervorragenden Referenten ausgestattetes Seminarwochenende. Ein herzliches Dankeschön gilt dem gesamten Team des BDG. Und hier sprechen wir sicher im Namen aller Teilnehmer.

Uwe Jakobeit,
Heiko Dittrich

Garten auf den Winter einstellen

Fachberaterseminar des BDG in Wuppertal als Herbst- und Winter-Spezial

Das Fachberaterseminar des BDG fand vom 24. bis 26. September 2021 in Wuppertal zum Thema „Der Garten schläft nie – Herbst- und Winterspezial" statt. Zu dieser Weiterbildungsveranstaltung trafen sich Vertreter aus 14 Mitgliedsverbänden des BDG. Der LV Brandenburg war vertreten mit Andreas Laube (Verband Dahme/Spreewald), Joachim Brandhorst (KV Uckermark) sowie Ute Zabel, Reingard Petter und Jens Koblitz (KV Neuruppin).

Die Inhalte drehten sich um nachfolgende Themenbereiche: Die hohe Kunst der Obstbaum-Veredlung; Ziergehölze mit Nutzen für den Kleingarten (Nutzen für (Wild-) Bienen, Insekten, Vögel und Kleinsäuger); Der dekorative Staudengarten in der Herbst- und Wintersaison; Winterquartiere im Kleingarten – Ruhepause für Tiere und Insekten; Obstbaumpflege in Herbst und Winter; Gemüsesaison verlängern – was wächst in der kalten Jahreszeit noch im Gemüsebeet?

In einem Rahmenprogramm konnten sich die Seminarteilnehmer in der Kleingartenanlage „Wuppertal-Langerfeld" einen praktischen Eindruck verschaffen. Hier sahen wir eine sehr gepflegte Anlage, in der jedoch der Freizeitanteil gegenüber dem Obst- und Gemüseanbau dominierte.

Als Fazit der Veranstaltung kann ich als Landesgartenfachberater für den Landesverband Thüringen der Gartenfreunde folgendes Resümee ziehen:

Pflanzen und Tiere kämpfen im Winter ums Überleben – wir können sie mit geeigneten Maßnahmen unterstützen.

Ist der Sommer vorbei, dann sollte der Garten nach der Saison stets winterfest gemacht werden. Jeder, der es möchte, kann seinen Garten so vorbereiten, dass Insekten und Vögel den Winter unbeschadet überstehen. Denn sie sind wichtig, auch z.B. im Kampf gegen Blattläuse und Schnecken. Deshalb sollte der Garten nicht ganz so akkurat aufgeräumt werden. Laub, Heckenschnitt und verblühte Pflanzen dienen den Tieren im Winter als Futter und Unterschlupf.

Natürliche Nistmöglichkeiten werden immer seltener. Daher ist es wichtig, unterstützende Nisthilfen anzubieten, die als Schutz vor Kälte, Nässe und Wind dienen, so beispielsweise auch Totholzhecken. Sie eignen sich sehr gut als Unterschlupf für die kleineren Tiere. Diese Hecken entstehen durch linienhafte, lockere Ablagerungen von hauptsächlich dünnem Gehölzschnitt wie Ästen und Zweigen. Zudem können aber auch Staudenstängel, hohe Gräser und Wildkräuter über den Winter stehen gelassen werden. Sie dienen im Winter als Nahrungsquelle und werden erst im Frühjahr zum Vegetationsbeginn zurückgeschnitten.

Ein Drahtgeflecht um den Sommerflieder, welches mit Laub gefüllt wird, bietet der Pflanze einen wirksamen Winterschutz, und die Mikroorganismen haben einen Lebensraum. Über einen kleinen Steinhaufen mit Hohlräumen und Laub freuen sich die Igel, die ihn als Schlaf- und Überwinterungsquartier nutzen.

Eine wichtige Erkenntnis ist: Je weniger intensiv man einen Boden bearbeitet, umso besser ist es. Denn eine reduzierte Bodenbearbeitung erhöht die Tragfähigkeit des Bodens, fördert das Bodenleben und die Humusbildung und trägt somit maßgeblich auch zum Klimaschutz bei.

Für unsere Arbeitsgruppe Fachberatung des Landesverbandes steht ähnlich wie in Brandenburg die Aufgabe, das erhaltene Wissen auszuwerten, aufzubereiten und in geeigneter Weise im Rahmen von Schulungen den Fachberatern der Mitgliedsverbände weiter zu übermitteln. B. Reinboth

Das Drahtgeflecht um den Sommerflieder mit Laub gefüllt bietet Mikroorganismen einen Lebensraum. Verblühte Stauden versorgen Insekten im Winter mit Futter. FOTOS: REINBOTH (2), PS

03_GF2022_BB_Regional.indd V 04.01.2022 07:59:06

Mehr Vielfalt dank alter Sorten

Gartenfreunde bewahren Pflanzenvielfalt mit alten Obst- und Gemüsesorten

Nur ein Bruchteil der weltweit über 3.100 Tomatensorten wächst in den Gärten, der Handel bietet noch weniger an.

Die Garten- und Pflanzplanung für das neue Jahr steht an. Wie wäre es mit dem Anbau alter Gemüsesorten? Gerade alte Sorten verfügen über eine Vielzahl von Eigenschaften, die für den Anbau im Kleingarten und für die Versorgung mit leckeren und gesunden Lebensmitteln bedeutsam sind. Wenn wir selbst Gemüse anbauen, geht es vor allem um Gaumenfreude und eine bunte Vielfalt. Da können moderne Sorten oft nicht mithalten. Anders als im Erwerbsgartenbau und globalen Handel spielt da eine gleichzeitige Abreife oder die Transportfähigkeit der Früchte kaum eine Rolle.

Alte Sorten als genetische Ressource

Nicht so offensichtlich, aber genauso wichtig sind alte Sorten als genetische Ressource. Ihre genetisch festgelegten Eigenschaften wie verschiedene Stresstoleranzen könnten in Zukunft noch eine stärkere Rolle spielen. Wer weiß, worauf es dann ankommt und auf welchen Genpool man bei der Züchtung zurückgreifen will oder muss.

In den 1960er-Jahren wurde die sogenannte „grüne Revolution“ als Erfolg versprechender technikbasierter Ernährungs- und Produktionsansatz vorangebracht. Sorten wurden hinsichtlich Produktivität und handelserleichternder Maßgaben selektiert, zudem kamen chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel verstärkt auf den Markt.

Seither gelten allein in Deutschland 75 Prozent von den fast 7.000 Gemüsesorten und -arten, die man bis 1956 noch genutzt hatte, als verschollen. Weit mehr als 1.000 der alten Gemüsesorten stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Kulturpflanzen.

Das etablierte System geht vielfach auf Kosten der biologischen Vielfalt, der Umwelt und des Klimas, des Tierwohls und letztendlich auch auf Kosten der menschlichen Gesundheit. Es ist fraglich, ob es wirklich die erhoffte Ernährungssicherung nachhaltig gewährleisten kann.

Vor diesem Hintergrund rücken alte Sorten mit ihren besonderen Eigenschaften verstärkt in den Fokus. Dass wir noch alte Kulturarten und -sorten vorfinden, haben wir vor allem einer Vielzahl von meist ehrenamtlich organisierten Saatgutinitiativen zu verdanken. Sie sorgen für den Erhalt der Kulturpflanzenvielfalt, für deren Verbreitung und Zugänglichkeit für die Allgemeinheit. Durch den Anbau der Sorten und die Fachberatung tragen bereits jetzt engagierte Kleingartenorganisationen dazu bei. Das ist auch politisch wichtig, denn immer wieder werden rechtliche Vorgaben angepasst. Aktuell wird sogar das EU-Saatgutverkehrsgesetz neu verhandelt.

Aus den samenfesten Sorten können wir Kleingärtner das Saatgut für die nächste Saison gewinnen. FOTOS: VERN (2), PS

Kleingärtner können Vielfalt stärken

Wollen auch Sie die Kulturpflanzenvielfalt stärken? Probieren Sie in der anstehenden Gartensaison in Ihrem Kleingarten alte Gemüsesorten aus, erzählen Sie davon und verschenken Sie Ihr Lieblingssaatgut! Wollen Sie tiefer einsteigen, können Sie sich in „Erhalter-Ringen“ einbringen. Sie bauen dann ein Jahr lang entsprechend den Erhaltungskriterien, z.B. die Bohnensorte ‚Goldnektar‘ an und helfen mit, diese zu bewahren.

Die alten Sorten sind samenfest

Neue Geschmackserlebnisse, eine Vielfalt an Nährstoffen und ungewohnte Farben und Formen werden Ihnen die Saison verschönern! Und das Gute dabei, wenn Ihnen die jeweilige Sorte zusagt, können sie diese selbst vermehren, denn solche alten Sorten sind im Gegensatz zu den neuen Hybridsorten samenfest, behalten also ihre Eigenschaften in der folgenden Generation.

Initiativen, Seminare und Bezugsquellen für Saat- und Pflanzgut gibt es unter anderem hier (Auswahl): Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V.: https://kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org/; Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen, VERN e.V.: https://vern.de/; Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt, VEN e.V.: https://www.nutzpflanzenvielfalt.de/

Eva Foos,
wissenschaftliche
Mitarbeiterin des BDG

Bei Tauschbörsen auf Fachberatertagen oder Landesgartenschauen werden oft die Samen alter Sorten getauscht.

03_GF2022_BB_Regional.indd VI 04.01.2022 07:59:06

Beim Gemüseanbau die Fruchtfolge beachten

Pflanz- und Anbautipps von Günter Steinkampf

Der Winter zeigte sich in diesem Jahr nur kurzzeitig mit eisiger Kälte und einigem Schnee. Gut vorbereitet für die Frühjahrsbestellung ist, wer im Vorjahr rechtzeitig den Boden umgegraben, bzw. Gründung oder Stallmist eingebracht hat. Bodenbearbeitung ist jedoch erst sinnvoll, wenn der Frost aus allen Bodenschichten abgebaut ist und auch nasser Boden sich leicht mit der Hand zerkrümeln lässt.

Gemüse kann man im Gewächshaus oder auf der Fensterbank vorziehen.

FOTO: SEBASTIAN KARKUS_PIXELIO.DE

Wenn wir mit einem leichten Grubber die Bodenoberfläche aufreißen, belüften wir – und bereits keimende Unkräuter vertrocknen. Damit schaffen wir gute Voraussetzungen für die folgenden Aussaat- oder Pflanzarbeiten.

Aber vorher noch einige Gedanken zur Fruchtfolge. Gemüseanbau sollte jährlich geplant werden. Wenn eine Gemüseart mehrmals auf derselben Fläche angebaut wird, ist Bodenmüdigkeit die Folge – d.h., die Erträge werden jährlich geringer. Auch Krankheiten und Bodenschädlinge setzen den Kulturen zu. Unverträglichkeit zeigt sich zum Beispiel bei Erbsen und Bohnen als Folgekulturen mit sich selbst. Möhren und Zwiebeln, Petersilie oder Schwarzwurzeln mögen keinen frischen Stalldung. Sie sollten also in „zweiter Tracht“ angebaut werden. Als Mischkultur gesäte Zwiebeln und Möhren zeigen geringeren Befall durch die gefürchtete Möhrenfliege bzw. Zwiebelfliege, die ab Mai/Juni ihre Eier ablegen.

Erste Aussaaten im Freiland sind ab März mit Möhren, Saatzwiebeln, Petersilie und Porree möglich. Sie haben eine längere Keimzeit – ca. drei Wochen. Mitte März können Schwarzwurzel und Erbsen folgen. Steckzwiebeln setzen wir erst Ende März bis April. Bei auftretenden Spätfrösten besteht sonst die Gefahr, dass sie vorzeitig Blütenstände ausbilden und keine Zwiebeln entwickeln. Auf leichten Sandböden empfehle ich, nach der Aussaat die Beete bzw. Saatreihen abzudecken, um Keimschäden durch Trockenheit zu verhindern.

Ein Gewächshaus, Frühbeet oder Folientunnel bieten natürlich bessere Voraussetzungen für einen frühen Anbau. Sie gewährleisten ein ideales Wachstum. Die wertvolle Wärme der ersten Sonnentage wird gespeichert und die Bodenfeuchtigkeit erhalten. Auch Spätfröste, die Eisheiligen im Mai oder die Schafskälte im Juni können unsere Tomaten, Gurken oder Paprika nicht schädigen.

Noch ein Gedanke zum Saatgut- und Pflanzenkauf im Handel. Resistentes Saat- und Pflanzengut ermöglichen uns, weitgehend auf chemischen Pflanzenschutz zu verzichten. So gibt es Möhrensaat mit Resistenz gegen die Möhrenfliege, Kopfsalat gegen Mehltau, Tomaten gegen Grauschimmel und Braunfäule, Astern mit Welkresistenz. Bitte achten Sie beim Saat- und Jungpflanzenkauf auf solche neuen Sorten, auch wenn diese etwas teurer sind.

Günter Steinkampf

GartenFlora

Neu!

Vereinsabo

25% sparen und Prämie sichern!

+

Rossmann-Gutschein über 20 €

oder

OBI-Gutschein über 20 €

oder

Amazon-Gutschein über 20,- €

Bitte füllen Sie die Bestellkarte aus und senden uns zusätzlich eine Bestätigung Ihrer Vereinsmitgliedschaft

(Kopie des Pachtvertrages oder Bestätigung Ihres Vereins).

Ich bestelle die GartenFlora im Vereinsabonnement für 38,20 € (statt 50,90 €)

Als Prämie erhalte ich

☐ Rossmann-Gutschein über 20 €

☐ OBI-Gutschein über 20 €

☐ Amazon-Gutschein über 20,- €

☐ **Brandenburg** ☐ **Thüringen**

Anbei sende ich Ihnen eine Bestätigung meiner Vereinsmitgliedschaft

☐ Kopie des Pachtvertrages oder

☐ Bestätigung meines Vereins

Eine Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.gartenflora.de/agb

Besteller

Name/Vorname .....

Straße, Nr. .....

PLZ, Ort .....

E-Mail/Telefon .....

Vereinsname .....

Bestellungen bitte an: **dbv network GmbH,** Kundenservice, Postfach 31 04 48, 10634 Berlin.

030 46406-111
030 46406-451
www.gartenflora.de

03_GF2022_BB_Regional.indd VII 04.01.2022 07:59:06

Nico Thimm (l.), Geschäftsführer der 20Media GmbH, erläuterte den Gartenfreunden die Vorteile des Internet-Auftritts des Landesverbandes und des KV Neuruppin für die KGV.

Gemeinsam die Vorteile bewahren

Mitgliederversammlung im Kreisverband Neuruppin nach langer Pause

Mit einem eindringlichen Appell beendete Vorsitzende Ute Zabel im Spätsommer 2021 die wegen der Corona-Pandemie mehrfach verschobene Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Neuruppin am Verbandssitz in der KGA „Abendfrieden“: „In jüngerer Vergangenheit haben die Kontrollen des Landratsamtes und auch von privaten Bodeneigentümern in unseren KGA zugenommen. Deshalb bitte ich die Vereinsvorstände eindringlich mitzuhelfen, gemeinsam mit dem Kreisvorstand die geltenden Gesetze durchzusetzen, damit wir für alle Kleingartenanlagen die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit behalten und uns so den günstigen Pachtzins bewahren können.“ Zu diesem Zwecke hat sie Beratungen mit den Vorständen der KGV „Abendfrieden“, „Gute Hoffnung“ und „Sonneneck“ angekündigt, um sozusagen den Anfängen zu wehren. In den Gesprächen sollte es unter anderem um zu groß geratene Baulichkeiten und Swimmingpools sowie um die teilweise zu geringe kleingärtnerische Nutzung des Pachtlandes gehen. Leider, so bedauerte sie, hätten es entsprechende Informationen des Kreisverbandes nicht als Aushänge bis in die Schaukästen der Anlagen geschafft.

In ihrem Bericht informierte die Vorsitzende über das Wirken des Kreisvorstandes in den Zeiten der Corona-Pandemie, die die Zusammenarbeit mit der Kommune und auch mit den Mitgliedsvereinen nicht gerade einfacher werden ließ. Größtes Vorhaben in der jüngeren Vergangenheit war der Um- und Ausbau des Verbandsgebäudes, bei dem neben Ute Zabel vor allem Reingard Petter kräftig mit angepackt hatte. Die beiden Power-Frauen haben dabei zusätzlich rund 100 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet (wir berichteten).

Im Jahr 2020 wurden trotz der Corona-Pandemie 79 Gartenbewertungen durchgeführt. Inzwischen gibt es in den Vereinen statt freier Gärten wieder Wartelisten, weil auch viele Berliner eine Parzelle im Umland pachten. Die Vereinsvertreter sprachen sich in der Diskussion dafür aus, angesichts steigender Kosten den Mitgliedsbeitrag moderat zu erhöhen. Nico Thimm von 20Media erläuterte die Arbeit mit der KV-Homepage.

Vorsitzende Ute Zabel berichtete über das Wirken des Kreisverbandes in den Zeiten der Corona-Pandemie.

Als Vertreter des Landesvorstandes nahm Landesfachberater Andreas Madauß an der Zusammenkunft teil. FOTOS: PS

Dr. Schwärzel ist im Ruhestand

Der langjährige Leiter der Obstbauversuchsstation in Müncheberg, Dr. Hilmar Schwärzel, hat zum 31. Dezember 2021 seine berufliche Tätigkeit beendet und ist in den Ruhestand gegangen. „In den drei Jahrzehnten seines Schaffens baute Schwärzel mit über 1.400 heimischen und alten Sorten verschiedener Obstarten eine Sammlung von überregionalem Ruf auf und erwarb sich dabei großes Renommee als Pomologe“, würdigt Landwirtschafts- und Klimaschutzminister Axel Vogel das Wirken von Hilmar Schwärzel. Unter Schwärzels fachlicher Leitung habe sich Müncheberg einen großen Namen erarbeitet und zugleich auch der Notwendigkeit obstbaulicher Forschung immer wieder eine öffentliche Wahrnehmung verschafft. Agrarminister Axel Vogel: „Mit dem standortangepassten Versuchswesen wurden in der Station vorausschauend Grundlagen und Wissen für den Obstanbau der Zukunft in Zeiten der Klimakrise geschaffen. Dafür danken wir Dr. Schwärzel und seinem Team und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gesundheit. Ich bin froh, dass das Lebenswerk von Dr. Schwärzel und damit diese wichtige Arbeit in der seit Juli 2019 bei der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e. V. in Großbeeren (LVGA) angegliederten Obstbauversuchsstation fortgeführt wird.“ Mit neuen Versuchsanlagen, Kooperationsprojekten mit verschiedenen Partnern sowie als Bildungsstätte für Auszubildende, Studenten, Fachpraktiker und Wissenschaftler wird die Station weitergeführt und entwickelt.

03_GF2022_BB_Regional.indd VIII 04.01.2022 07:59:06